

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 31 (2018)
Heft: 12

Rubrik: Anerkennungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mode trifft auf Design

«Farben sind für mich sehr wichtig, Alexander Girard war ein Meister der Farben – sie sind oft kraftvoll, aber nie laut», erklärt Albert Kriemler auf die Frage, weshalb er sich von der Ausstellung «Alexander Girard. A Designer's Universe» im Vitra Design Museum inspirieren liess. Das Museum, das den Nachlass des 1993 verstorbenen amerikanischen Designers betreut, richtete 2016/17 eine monografische Schau aus. Neben Möbeln, Grafik und Innenarchitektur ist Girard vor allem für seine Textilien bekannt, die er für die Herman Miller Company entwarf. Abstrakte geometrische Formen in vielen Farbstellungen kombinierte er mit Symbolen, die er aus der Volkskunst schöpfte.

Die Ausstellung beeindruckte Kriemler nachhaltig. Drei weitere Male habe er sie besucht, bevor er mit Rolf Fehlbaum von Vitra, später mit den Erben von Alexander Girard, seinen Enkeln Kori und Aleishall Girard, Kontakt aufnahm, um über eine Kollaboration nachzudenken. Schliesslich wählte er acht Motive des Textil- und Objektdesigners aus. Darunter sind das ikonische Doppelherz und die Wooden Dolls, aber auch eine abstrakte Sperrholzkulptur und die Skizze für ein Wandbild in Girards Haus in Santa Fe. Die Inspiration – ungeplant und zufällig, aber trotzdem provoziert – war der erste Schritt. Das Werk des Vorbilds galt es so intim kennenzulernen, dass Kriemler es in eine eigene Kollektion übersetzen konnte. Denn lediglich Girards plakative Motive zu übertragen, reichte nicht.

Unter den 52 Looks der leichten, spielerisch wirkenden Frühjahrs- und Sommerkollektion sind ein Chiffonkleid, das von der Sperrholzkulptur inspiriert ist; ein Abendkleid, das an ein abstraktes Öbild erinnert; ein Neopren-Relief auf Leder auf einer Handtasche. Mode ist ein Gesamtkunstwerk. Da gilt es, die Schau auf dem Laufsteg im Palais de Tokyo zu kontrollieren, die Medien mit den richtigen Bildern und Stichworten zu füttern, die Instagrammability zu beachten, die Verbreitung der Kollektion über VIPs zu überwachen. In allen Momenten muss die Inspiration aufrecht erhalten werden.

Die Nähe zu Architektur, Kunst und Design ist Albert Kriemlers Kollektionen immer schon eingeschrieben. Doch die leicht wirkende und farbenfrohe Kollektion verjüngt die Marke und verleiht ihr eine neue Note. Nachhaltig wird sie durch die hochwertigen Stoffe der St. Galler Textilindustrie, die hier exklusiv verarbeitet werden.
Meret Ernst, Fotos: Akris

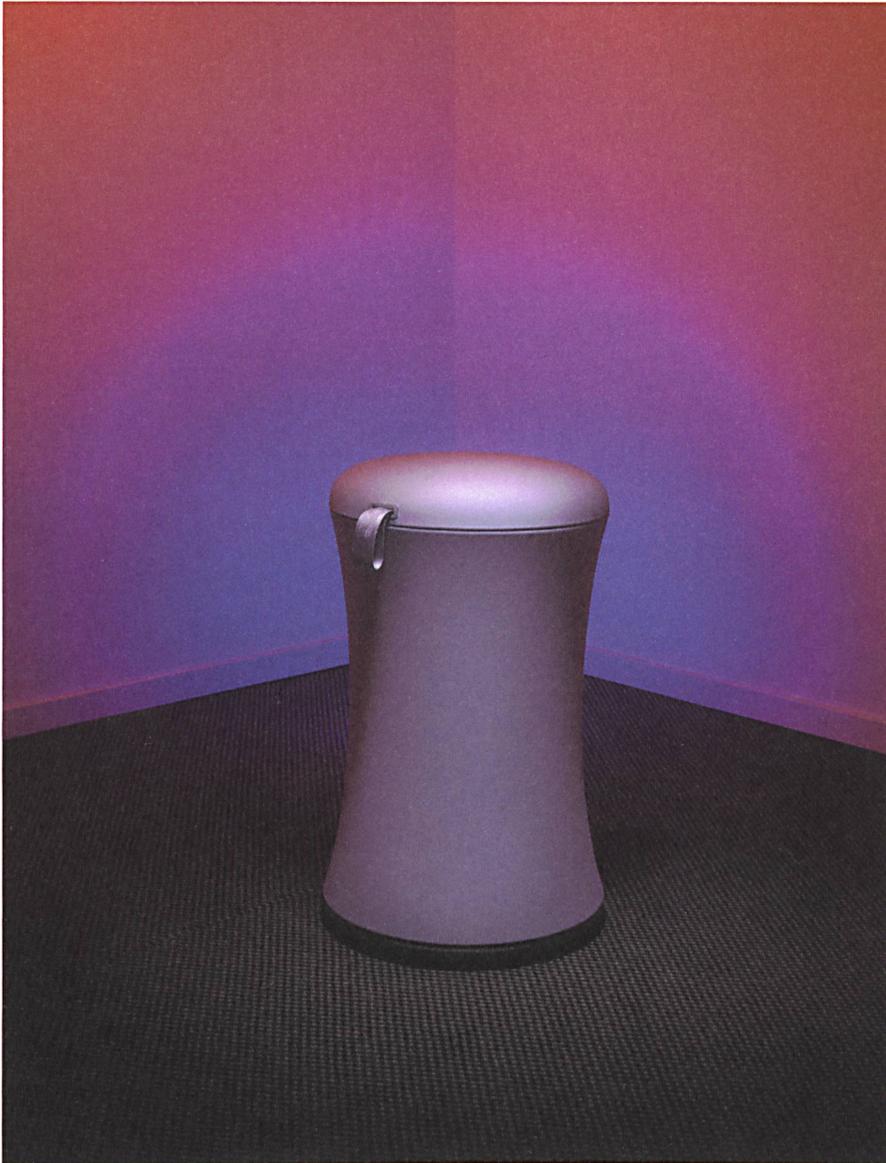
Arkis-Modekollektion Frühjahr / Sommer 2018
Design: Albert Kriemler
Produzent: Akris, St. Gallen
Bezug: Akris

Die Kleider, die Albert Kriemler für die Frühjahrs- und Sommerkollektion von Akris auf den Laufsteg schickte, sind von Alexander Girards farbenfrohen Werken inspiriert.

Flexibel und bewegt sitzen

Hin und wieder sieht man grosse bunte Gymnastikbälle im Büro oder am Arbeitstisch zu Hause herumrollen. Sie dienen Menschen mit Rückenproblemen, im Sitzen die einen oder anderen Muskeln anzustrengen und so die Wirbelsäule zu entlasten. Aber auch ohne Rückenprobleme macht es Spass, bewegt am Schreibtisch zu sitzen, die Hüften zu lockern und die Oberschenkel zu aktivieren. Gibt es eine bessere Lösung als den platzgreifenden Ball, fragte sich das Team von ITO Design. Mugi Yamamoto, der das Projekt leitete, waren die multifunktionalen Hocker in privaten und öffentlichen Bereichen schon länger aufgefallen. Weshalb nicht den verstellbaren Bürostuhl und den ergonomisch sinnvollen Gymnastikball in einem Hocker vereinen?

Im Auftrag des chinesischen Herstellers UE Furniture entwickelt verbindet «Uebobo» beide Ansätze. Eine leicht gewölbte Sitzfläche animiert zu dynamischem Sitzen; Rollen erlauben es dem Sitzenden, sich schnell im Raum zu verschieben. Die hydraulische Höhenverstellung ermöglicht es, wie bei einem Bürostuhl die gewünschte Sitzhöhe einzustellen. Bedient wird sie mit einer an der Sitzfläche befestigten Schlaufe. Die Hydraulik wird von einem flexiblen Stoff verborgen, der die Sitzfläche mit dem Fuss mit demselben Radius verbindet. Sichtbar wird die Stütze nur bei der Montage. Eine Anforderung des Auftraggebers lautete, den Hocker flach verpackt liefern zu können – in asiatische Länder, für die er konzipiert wurde, aber auch in die USA und nach Europa. Das wiederum ist nur sinnvoll, wenn die Kundin den Hocker in möglichst kurzer Zeit und ohne Werkzeug aufbauen kann. Die Teile galt es deshalb so zu konzipieren, dass man sie zusammenstecken kann. Der an der Sitzfläche fixierte Strumpf wird am Fuss befestigt. Die Suche nach dem richtigen Textil dauerte: Es muss dehnbar sein, darf im gedehnten Zustand aber nicht transparent werden. Der Stoff muss zudem langlebig und in vielen Farben erhältlich sein. Nach langer Suche in der Welt der Möbel fanden die Designer den passenden Stoff in der Mode, per Zufall. Nun verbirgt das weiche Textil in acht Farben die Technik. Meret Ernst, Foto: Gerber Loesch



Der Hocker «Uebobo» kombiniert die Vorteile des höhenverstellbaren Bürostuhls mit dem rollenden, ergonomisch sinnvollen Gymnastikball in einem Entwurf.

Hocker «Uebobo»

Design: ITO Design, Cham

Auftraggeber: UE Furniture, Zhejiang (China)

Material: Stahl, Kunststoff (PP), Textilien

Vertrieb: UE Chairs (Asien), AIS Seating (USA)